

Inhalt:

1 Kaleidoskop: Schritte in den Text	11
1.1 Grundlegende Begriffe: Sprache	15
1.2 Grundlegende Begriffe: Raum als Perspektive	18
2 Besprochene Räume – Sprache als räumliche Praxis	21
2.1 Kritische Raumtheorie	25
2.1.1 Raum ist relational und dynamisch	28
2.1.2 Raum ist multipel und diskohärent	29
2.1.3 Raum ist konstruiert und performt	30
2.2 Spatial Turn in der Linguistik	33
2.2.1 Linguistic Anthropology: Regimes of Language	35
2.2.2 Language Ideologies	38
2.2.3 Discourses in place	39
2.2.4 Semiotic Landscapes	41
2.2.5 Ethnomethodology	42
2.2.6 Spaces of multilingualism	45
2.2.7 Language as local practice	47
2.2.8 SprecherInnen-zentrierte Zugänge	49
2.2.9 Safe spaces – Ein Raum für Lernende	51
2.3 Raum und Schule – Spatial Turn in der Pädagogik	52
3 Theoretisch – Methodologischer Rahmen	58
3.1 Erleben, Wahrnehmen, Erinnern – Spracherleben und Biographie, Geschichte und Raum	64
3.2 Ethische Haltung, Forschung mit Menschen, Partizipation	69
3.3 Analyserahmen: Lefebvres Production of Space	73
3.4 Bedeutung im Raum: Praktiken und Diskurse, Performance und Enactment	77
3.5 Forschungsfragen und methodologischer Rahmen	82
3.5.1 Achse 1: Lefebvres triadisches Raumkonzept	87
3.5.2 Achse 2: AkteurInnen / Zielgruppen	90
3.5.3 Achse 3: Multimodalität	92
4 Das Feld Schule / Sprache(n) und Schule	95
4.1 Organisationsformen von Sprachen in der Schule	98
4.2 Sprachliche Organisation in österreichischen Schulen	102
4.3 Vorstellungen und Aushandlungen von Raum in der Schule	106

4.4 Schulsprachprofile	109
4.4.1 Zum Konzept	109
4.4.2 Design	111
5 Forschungsprozess	116
5.1 Linguistic Landscapes und Selbstrepräsentation	120
5.1.1 Zur Methode	122
5.1.2 Möglichkeiten und Grenzen	125
5.1.3 Wo kommen welche Sprachen vor?	128
5.1.4 Analyse	129
5.1.5 Perspektiven und Blicke auf das Linguistic Landscape der Schule	143
5.2 Fotobefragung	146
5.2.1 Zur Methode	146
5.2.2 Was ist das Wichtigste in dieser Schule?	150
5.2.3 Analyse	152
5.3 Qualitative Interviews	165
5.3.1 Zur Methode	165
5.3.2 Was macht diese Schule aus?	168
5.3.3 Analyse	169
5.4 Situationszeichnungen	178
5.4.1 Zur Methode	179
5.4.2 Zeichne eine Situation für ...	181
5.4.3 Analyse	184
6 Schlussfolgerungen – Schule als Sprachort	206
6.1 Auseinandersetzung mit Sprache im Raum Schule – Schulsprachprofile als Methode	206
6.2 Vom Konzept zur Funktion	211
6.2.1 Heteroglossische Schule als Summe vieler Vorstellungen	213
6.2.2 Schulische Heteroglossie wird durch verschiedene Praktiken erreicht	215
6.2.3 Tägliche Praxis als Verhandlung von Intention und gelebter Realität	217
6.2.4 Mehrsprachige Kompetenz aus zweisprachigen Voraussetzungen – Am Weg mit mehreren Sprachen	225

6.2.5	Konservative Kinder – Herausfordernde PädagogInnen	228
6.2.6	Orte der geschützten Praxis für verschiedene AkteurInnen	230
7	Multiple Mehrsprachigkeiten – Ausblick und Empfehlungen für mehrsprachige Schulen in Kärnten und darüber hinaus	233
7.1	Lokales und spezifisches Wissen für globale Kontexte	234
7.2	Heteroglossische Situationen als Lernsituationen	235
7.3	Situative Bedeutung von Sprachen – Sprachförderung fördert alle Sprachen	237
7.4	Durchgängige Sprachangebote für mehrsprachige SprecherInnen	238
7.5	Schulen als (sprachen-)politische AkteurInnen	240
8	Verwendete Literatur	242
9	Schulsprachprofile – Ideen zur praktischen Anwendung	265
9.1	Grundkonzepte	266
9.2	Design und Umsetzung	268
9.2.1	Interviews	269
9.2.2	Linguistic Landscapes	270
9.2.3	Workshops in Klassen	272
9.2.4	Elterngespräche	275
9.2.5	Fotobefragung	276
9.2.6	Feedback	276
10	Abbildungen und Tabellen	278